GARY MANGIACOPA ARCHIVE
==========
Title: B2F72I7
Slug: b2f72i7
Categories: Cryptozoology
Source: https://garymangiacopraarchive.com/b2f72i7
Pages: 23 scanned, 22 extracted
OCR: Google Vision API (document_text_detection)
Processed: 2026-06-06
==========

achleute wußten es alle: In der Nähe von Bilbao im einer Kirche ein Silberquasten-flosser entdeckt worden. Er hing als sogenanntes Exvoto, eine Votivgabe also. von der Decke einer kleinen Kapelle. und dort wurde er von Dr. Reti a Rio de Janeiro zufällig fotografiert. Das Bild erschien in der amerikanischen Zeitschrift ,,Sea Frontier" und löste heftige Spekulationen aus. War der Quastenflosser Latimeria lange vor seiner wissenschaftlichen Entdeckung 1938 bekannt? War vielleicht sogar eine Latimeria nach Spanien verdriftet worden? Oder hatte ein Seemann dem Silberschmied eine „eingemachte" Latimeria als Vorbild gegeben? Gab es gar Quastenflosser vor Spaniens Küsten? So etwas wäre mir am liebsten gewesen, beschäftigten mich doch Quastenflosser seit meiner Jugendzeit, seit der Südafrikaner J.L.B. Smith diesen altertümlichen Fisch gefunden und in einem liebenswürdigen, aber sehr rassistischen Buch „Old Fourlegs" für uns alle verewigt hat. Der Quastenflosseralarm in Spanien blieb nicht der einzige. Professor Anthony aus Paris, ebenfalls ein Quastenflosser-Forscher, beschrieb 1972 einen weiteren Fund, aufgetaucht in einem Antiquitätengeschäft in Toledo. Dort war er 1965 gekauft worden. Sein Besitzer, Maurice Steinert aus Brüssel,

Molekularbiologe an der dortigen Freien Universität, hatte ihn als Student für nur 9500 Pe-

Auf Spurensuche Quastie im Baskenland?

setas erstanden. Er erhielt auch Moderne Nachbildung oder heiße Spur für ein Zertifikat, das die Herkunft des Fisches aus dem 19. Jahrhundert bestätigte. Steinert erkannte sofort, daß es sich um einen Quastenflosser handelte, hatte er doch die typischen Flossenstiele. Lange blieb es dann still um diesen prächtigen Silberfisch.

unserem Im Juli 1987 wir hatten gerade den Quastenflosser im Indischen Ozean mit Tauchboot GEO aufgespürt

flog ich nach Brüssel: Ich wollte den Silberquastenflosser mit eigenen Augen sehen. Da hatte ich ihn endlich in den Händen: Komplizierte Gelenke bewegten den Körper. Sein Kopf ließ sich

Quastenflosser im Atlantik? Das ist die Frage, der Hans Fricke seit geraumer Zeit nachgeht.

über ein Gelenk nach unten klappen, und auf diese Weise konnte ein Brief oder eine andere Dankesgabe im Bauch des Fisches verschwinden. Ich entdeckte aber noch mehr. Die Schuppen waren besonders fein graviert und zeigten Muster, die sich als Zeichnungsflecken wie bei der Latimeria entpuppten. Flossen und Flossenansätze glichen in der Tat denen des berühmten „lebenden Fossils". Aber der Kopf war kein Latimeriakopf. Wie auch die Schwanzflosse die typische kleine Extraflosse der Latimeria nur andeutungsweise enthielt.

Der Silberfisch war ein Quastenflosser, aber nicht unbedingt eine Latimeria! Vielleicht also doch eine andere, noch un-

bekannte Art? Mein Verdacht erhielt beim Mittagessen in Steinerts Haus unerwartet schnell neue Nahrung. Fast nebensächlich erwähnte Maurice, daß er noch andere Silberfische in dem Antiquitätengeschäft in Toledo gesehen und Fotos davon gemacht habe. Mir schlug das Herz bis zum Hals, als ich die Bilder in den Händen hielt. Die Fische waren so präzise gearbeitet, daß nicht nur Ähnlichkeiten in der handwerklichen Arbeit zu dem Silberquastenflosser offensichtlich wurden, sondern auch die Arten ließen sich leicht iden-

[PAGE BREAK]

tifizieren: Sie gehörten in den Atlantik, und eine sogar in die Gewässer des Amazonas. War dies ein indirekter Hinweis für einen atlantischen Quastenflosser?
Im Überschwang meiner eigenen Einbildung wälzte ich viele Hypothesen. Aber je mehr Zeit verstrich, desto mehr zehrte fast masochistischer Zweifel an der Festigkeit meiner gedanklichen Gebäude. Ich kam auf den Boden der Realität zurück, und die sah etwa so aus: Ein Silberschmied in Spanien könnte vielleicht Fotos der Latimeria in den Händen gehabt haben. Die Arbeit stammte folglich also nicht aus dem 19. Jahrhundert, sondern wäre modernes 20. Jahrhundert. Dies wäre also der,,schlimmste" Fall, den man detektivisch widerlegen müßte! Ganz zweifelsfrei ist mir das Unverkennbar ein Quastenflosser mit den typischen Stielansätzen der Flossen! Aber der Kopf und Details des Schwanzes sind nicht von Latimeria. Eine andere, bisher unbekannte Art?

bisher nicht gelungen, doch habe ich neue Hoffnungen, daß der Quastenflosser lange vor seiner wissenschaftlichen Entdeckung anderswo bekannt war. Ich sagte schon, daß Steinerts Silberfisch auf den Schuppen angedeutete Fleckenmuster hatte. Solche Muster trug der erste gefangene Quastenflosser aus dem Jahr 1938 nicht. Erst 1954 erschien in einer französischen Fachzeitschrift ein Foto von Latimeria, das eindeutig diese Fleckenmuster aufwies. Der Silberschmied könnte also seinen Fisch nur nach 1954 modelliert, und er müßte dazu diese wissenschaftliche Arbeit gesehen haben. Zwischen Herstellung und Kauf durch Maurice Steinert könnten also nur 11 Jahre vergangen sein. Silberkunstexperten kamen unabhängig voneinander nach unseren Fotos zu der Überzeugung, daß die Art der Silberarbeit auf das 17. bis 18. Jahrhundert hinweise. Festlegen könnten sie sich jedoch nicht, dazu müßten sie das Original in den Händen halten. Auch das Gelenk unterhalb des Kopfes könnte handwerkliche Arbeit aus dem 18. Jahrundert sein.

Ein Leser unseres GEO-Berichts schrieb mir, daß er einen Quastenflosser auf dem Fischmarkt von Palma auf Mallorca gesehen habe. Als ich nachfragte, ob ein Foto existiere, kam die überraschende Antwort, da er den Fisch nicht fotografierte, weil er ja bereits bekannt sei. Ein Fischer aus Griechenland behauptete sogar, gelegentlich etwa 50 Zentimeter lange Exemplare in der Ägäis zu fangen. Schließlich kam Quastenflosseralarm auch aus Vigo in Westspanien an der Atlantikküste. Dort sei ein Quastenflosser auf einem

Fischmarkt aufgetaucht. Ein Foto zeigte aber nur die unscharfen Umrisse eines Anglerfisches. Seitdem traue ich auch Fischkennern nicht mehr so ganz über den Weg...
Allerdings - so muß ich gestehen
überraschte mich die Aussage eines Wissenschaftlers auf einem Kongre■ß für Fossilforscher in Kanada. Dort war ich zu einem Vortrag über Latimeria eingeladen und zeigte auch
Silberfische (im Bild ein Segelfisch) werden heute noch in Spanien als Touristenandenken angeboten.
Alle Fotos: Hans Fricke
... aber dabei handelt es sich um teilweise maschinell hergestellte, längst nicht so sauber gearbeitete Massenware.

[PAGE BREAK]

Der Kopf der Exvoto-Fische konnte abgeklappt werden. Gläubige pflegten Zettel mit ihren Wünschen oder Danksagungen hineinzustecken.
als Tabak- und Opiumbehälter oder nur als schöne kitschige Figuren. Sie werden auch heute noch hergestellt. Ich hielt viele in den Händen und merkte, daß der Silberquastenflosser von Maurice Steinert eine Meisterleistung war, mit der Hand und Werkzeugen liebevoll gestaltet.
Die neueren Schuppentiere ver-
Bilder des Silberfisches. Aufgeregt kam danach ein junger Kanadier zu mir, der gerade seine Dissertation über die Evolution von Quastenflossern geschrieben hatte. Es bestünde kein Zweifel für ihn, so behauptete er nach erneutem Blick auf die Fotos, daß dies nicht Latimeria, sondern eine bekannte fossile Gattung sei. Sofort dachte ich an die Fleckenmuster des Silberfisches. Sie bleiben bei Fossi-

lien nicht erhalten. Der Künstler müßte also einen wirklichen Fisch als Vorbild gehabt haben. Das war der Stand der Erkenntnis, als ich anläßlich eines Besuchs in Hamburg mit Peter Nahke und Jörg Keller zusammensa■. „Nach Nordspanien müßte ich reisen können, dort selbst die Kirchen und Museen abklappern." Aber vor solche Vorhaben setzen die Götter wie immer die Finanzierung. „La■ uns das übernehmen", meinte Jörg,,,mein Verleger hat ein Faible für solche Abenteuer. Das Geld eise ich los!" So kam es, daß auch tauchen sich an meiner Jagd nach dem Quasti beteiligte. Mit Raphael Plante, einem Meeresbiologen aus Marseille, fuhr ich nach Spanien und ging erneut auf die Suche nach den Silberfischen. Wir durchstöberten Kirchen, Kapellen und 21 Antiquitätengeschäfte und merkten, daß die Kirchen leer und der Silberquastenflosser in Fachgeschäften unbekannt war. Und doch fanden wir Silberfische: als Gewürzdosen, loren dagegen an Glanz: sie waren gepreßte, schnell geformte Massenware.

Wir durchquerten auch das Baskenland, sprachen mit Priestern und kirchlichen Würdenträgern, suchten in Kirchenschätzen und Dioziösenmuseen nach weiteren Anhaltspunkten. Auch in Biarritz, gab es eine Spur. Dort lebte der spanische Baron de Baena et San Lucar mit einer

Exvoto-Figuren hingen früher - so wie heute noch dieses Segelschiff-in vielen spanischen Kirchen von der Decke.

66 tanchen 10/89

Detail der Latimeria, die Fricke auf 200 Meter Tiefe fotografierte. Man beachte den Auswuchs am Schwanz.

[PAGE BREAK]

P.67,

FRICKE, Hans (1989). Taucher Sammlung von 80 Silberfischen. Der Baron war aber gerade unlängst gestorben, und seine Sammlung soll in den Besitz des spanischen Königs übergegangen sein. Überhaupt scheinen manche Aristokraten eine Vorliebe für Silberfische zu haben. so auch der Prinz von Monaco mit der größten Sammlung der Welt. Wir lernten aber auch, daß Silberfische in vielen Ländern bekannt sind, so etwa in Holland. Deutschland, Schweden oder auch im Iran.
Ein Experte für spanische Silberkunst. Professor Valdavinus aus Madrid. sieht die Heimat des Silberquastenflossers Mittelamerika, etwa in Mexico. Dazu paßt nicht nur die spani-
In
sche Kolonialgeschichte, sondern auch besonders die Fotos von Maurice Steinert mit dem atlantischen Papageifisch oder gar dem Look-down", der Makrele aus der Karibik. Und noch einen Hinweis gibt es. 1949 kaufte in Tampa in Florida eine Frau von Fischern Schuppen eines unbekannten Quastenflossers. Sie schickte eine Schuppe an Dr. Ginsburg vom U.S. Fish and Wildlife Laboratory. Ginsburg schrieb sofort zurück. Der Brief wurde aber nie beantwortet, und die Schuppe ging vermutlich in den Fischsammlungen des Smithsonian Institutes in Washington verloren.
Wir haben eine Reihe von faszinierenden Indizien in den Hän-
No.10 (October): 64-71
den. Aber bis jetzt muß ich mich trotzdem noch wie ein Staatsanwalt verhalten und im Zweifelsfall für den Angeklagten plädieren; im Fall des Silberfisches gilt bis jetzt die Gegenhypothese, daß ein spanischer Sil-

berschmied den Quastenflosser von Maurice Steinert zwischen 1954 und 1965 nach einem Foto hergestellt hat.
Sie. lieber Leser, sind aufgerufen. am Sturz dieser Gegenhypothese mitzuarbeiten. Halten Sie auf ihren Urlaubsreisen die Augen offen, denn irgendwo gibt's ihn, den noch unbekannten atlantischen oder pazifischen Quasten flosser- und vielleicht schwimmt er sogar irgendwo im Mittelmeer?
Bernhard T.T.S. GmbH
Tauchreisen
Postfach 1467
D-2300 Kiel 1
Telefon (0431) 91393
Telefax (04 31) 945 01
BERNHARD TTS
B-T-T-S
TAUCHREISEN
Unser Programm
Traumhaft
Inseln
und Sträne
Malediven
Furana, Kuramathi,
Velidhu, Bolifushi,
MY Dhandehelu
Dubai
Hyatt Regency
Jebel Ali,
Chicago
Beach
Seit 1938 wurde eine ganze Zahl von Quastenflossern der (bisher einzigen bekannten) Art Latimeria chalumnae gefangen. Fricke stieß mit GEO als erster in ihren Lebensraum unter 150 Meter vor.
Ken
Turtle
Wati
Para
Karibik
St. Luca,
Bonaire,
Turks & Caicos
Island
Ägypten
Hurghada,
Sarfaga
Sinai
Thailan

Phuket
Island Reso
Sonder-
reisen
Fordern Sie
unseren
Spezialprospe

[PAGE BREAK]

[1]
TAUCHER (October) 1989 No. 10: Pages 64-67 Author: Hans Fricke
PAGE 64
TITLE: Auf Spurensuche Quastie im Baskenland?
On the search for clues: Coelacanth in Basque country?
Moderne Nachbildung oder heibe Spur für Quastenflosser im
Modern imitation or hat clues for coelacanth in the
Atlantik? Das ist die Frage, der Hash Fricke seit geraumer Zeit
atlantic? That is the question that Hans Fricke investigated for a long time.
nachgeht.
Fachleute wussten
en es alle: In der Nähe von Bilbao im
Exports have brown it all along:
In the vicinity of Bilbao in the
Baskenland was 1964 in einer Kirche ein Silberquastenflosser
Basque country a úlvery replica of a coelacanth was discovered in a church
entdeckt worden. Er hing als sogenanntes Exvoto, eine Votivgabe
as a so-called ex voto, a votive offering
It being
also von der Decke einer kleinen Kapelle, und dort wurder er von
thus from the ceiling of a small chapel, and there it was by chance
Dr. Reti aus
Rio de Janeiro zufällig fotografiert. Das Bild
Photographed by Dr. Reti from Rio de Janeiro. The picture
erschien in der amerikanischen Zeitschrift "Sea Frontier" und
appeared in the American periodical "Sea Frontier" and
löste heftige Spekulationen aus. Was der Quastenflosser Latimeria
caused intense Speculation.
Was the coelacanth Latimeria
lange vor seiner wissenschaftlichen Entdeckung 1938 bekannt?
known long before its scientific discovery in 19382
War vielleicht sogar eine Latimeria nach Spanien verdiftet
Did perhaps a Latimeria evou drifty to Spain?
worden? Oder hatte ein Seemann
astra Silberschmied eine "einge-
Or did a seaman give a silversmith a "pickled "Latimeria
machte" Latimeria als Vorbild gegeben? Gab es gar Quastenflosser
is an original?
Do coelacanths exist

[PAGE BREAK]

[2]
vor Spaniens Küsten? So etwas wäre mir am liebsten gewesen,
on Spain's coasts?
Such a thing I would have favored the most,
beschäftigten mich doch Quastenflosser seit meiner Jugendzeit,
Yet coolacanths occupied me since my youth,
seit der Südafrikaner J.L.B. Smith diesen altertümlichen Fisch
Since the South African J. L.B. Smith found this archaic fish
gefunden und in einem liebenswurdigen aber sehr rassistischen
and immortalized it for us all in a charming but very racist
Buch "Old Fourlegs" füe uns alle verewigt hat.
Book "Old Fourlegs!!
Der Quastenflosseralarm in Spanien blieb nicht der
The coolacanth alarm in Spain did not remain the
einzige. Professor Anthony aus Paris, ebenfalls ein
E
only one.
1.
k
Wi
APARIRIT AND
a
t
e
a
1'
W(
ma
as
Professor Anthony of Paris, also a
Quastenflosser-Forscher, beschrieb 1972 einen weiteren Fund,
Coelacanth investigator, described in 1972 a further find,
aufgetaucht in einem Antiquitatengeschäft in Toledo. Dort war er
appearing suddenly in an antiquities shop in Toledo.
There it was
1965 gekauft worden. Sein Besitzer, Maurice Steinert aus Brüssel,
bought in 1965.
Its owner, Maurice Steinart from Brussels,
Molekularbiologe an der dortigen Freien Universitat, hatte ihn
Molecular biologist at the free University there, had purchased it there
als Student für nur 9500 Pesetas erstanden. Er erhielt auch ein
as a student for only 9500 pesetas.
He also received a
Zertifikat, das die Herkunft des Fisches aus dem 19. Jahrhundert
certificate, that confirmed the origin of the fish from the 19th
bestätigte. Steinert erkannte, sofort, daß es sich um einen
Century,
Steinert immediately recognized, that it deals
Quastenflosser handelte, hatte er doch die typischen
with a coelacanth,
It has yet the typical stems of
Flossenstiele. Lange blieb es dann still um diesen prächtigen

fins.
Silberfisch.
Then there was a long silence about this superb
silvery fish replica.

[PAGE BREAK]

[3]
Im Juli 1987 - wir hatten gerade dem Quastenflosser im
In July 1987- we had just tracked down the coelacanth
Indischen Ozean mit unserem Tauchboot GEO aufgespürt - flog ich
in the Indian Ocean with our subma GEO-
ersible
I flew to
Brussels: I wanted to see the silvery coclacouth with my own
nach Brüssel: Ich wollte den Silberquastenflossewr mit eigenen
Augen sehen. Da hatte ich ihn endlich in den Händen: Komplizierte
eyes. There I finally had him in my own hands: intricate
Gelenke bewegten den Körper. Sein Kopf lie sich über ein Gelenk
joints moved the body. His hood lots itself flap downward over
nach unten klappen, und auf diese Weise konnte ein Brief oder
a joint,.
and in this way a letter or another
eine andere Dankesgabe im Bauch des Fisches verschwinden. Ich
thank you gift can disappear into the of the fish.
belly
But
entdeckte aber noch mehre. Die Schuppen waren besonders fein
I discovered some More.
The scales were especially delicately
graviert und zeigten Muster, die sich als Zeichnungsflecken wie
engraved and show patterns, which turned out to be design spots just
bei der Latimeria entpuppten. Flossen und Flossenansätze glichen
like in Latimeria.
Fins and fin attachments were
in der Tat denen des berühmten "lebenden Fossils". Aber der Kopf
matching those indeed of the famous "living fossil."
But the head
war kein Latimeriakopf. Wie auch die Schwanzflosse die typische
was not a Latimerid head. Just like the tail fin, the typical
kleine Extraflosse der Latimeria nur andeutungsweise enthielt.
swall extra fin of the Latimeria contains only by way of suggestion
Der Silberfisch war ein Quastenflosser, aber nicht
The silvery fish was a coelacanth,
but not
unbedingt eine Latimeria! Vielleicht also doch eine andere,
implicitly a Latimoria!
Perhaps thus another
noch unbekannte Art? Mein Verdacht erhielt beim Mittagessen in
still unknown species? My suspicions received at lunch in
Steinnerts Haus unerwartet schnell neue Nahrung. Fast
Stoineet's house unxepoctedly fast new nourishment.

Almost
nebensachlich erwähnte Maurice, daß er noch andere Silberfische
incidentally Maurice mentioned that he saw other silvery fishes

[PAGE BREAK]

[4]
in
in dem Antiquitätengeschaft in Toledo gesehen und Fotos davon
In the antiquarian shop in Toledo and took
photographs
gemacht habe. Mir schlug das Herz bis zum Hals, als ich die
of them.
My heart beat up to my throat, when I hold the
Bilder in den Händen hielt. Die Fische waren so präzise
pictures in my hands.
The fishes were worked so
gearbeitet, daß nicht nur Ahnlichkeiten in der handwerklichen
precisely, that not only similarities in the work by handicraft
Arbeit zu dem Silberquastenflosser offensichtlich wurden, sondern
became obvious to the silvery cocla cauth..
55
but also
auch die Arten ließen sich leicht identifizieren: Sie gehörten in
the species allowed themselves easily to be identified:
they belong to the
den Atlantik, und eine sogar in die Gewässer des Amazonas. War
Atlantic, and one even in the waters of the Amazon
dies ein indirekter Hinweis für einen atlantischen
Was this an indirect hint of an Atlantic coelacanth?
Quastenflosser?
Im Überschwang meiner eigenen Einbildung wälzte ich viele
In the exuberance of my own imagination I turned over in my
Hypothesen. Aber je mehr Zeit verstrich,, desto mehr zehrt fast
mind many hypotheses. But the more time stips by, the more almost maso-
slipped
masochistischer Zweifel an der Festigkeit meiner gedanklichen
chistic doubts gnawed at the stronglth of my intollectual structure.
Gebäude. Ich kam auf den Boden der Realität zurück, und die
I came back to the grounds of reality, and it looked some what
sah etwa so aus: Ein Siberschmied in Spanien konnte vielleicht
like this: A silversmith in Spain could perhaps have, in his hands
had
Fotos der Latimeria in den Handen gehabt haben. Die Arbeit
photographs of Latimeria.
The work
stammte folglich also nicht aus dem 19. Jahrhundert, sondern
therefore originated not in the 19th century, but would be the modern
Yot
w■re modernes 20. Jahrhundert. Dies wäre also der "schlimmste"
20th century
This would also be the "worst"

thus

[PAGE BREAK]

[5]
Fall, den man detektivisch widerlegen mußte! Ganz zweifelsfrei
cast, which must be disproves in a detective way! Completely doubt free
ist mir das bisher nicht gelungen, doch habe ich neue Hoffnungen,
but I have new hopes.
I did not succeed now,
in it up to
da der Quastenflosser lange vor seiner wissenschaftlichen
that the coelacanth was known long before his scientific
Entdeckung anderswo bekannt war. Ich sagte schon, daß Steinerts
I already said that steinort's
discovery, somewhere else.)
Silberfisch auf den Schuppen angedeutete Fleckenmuster
silvery fish has indicated spot patterns on its scales.
hatte. Solche Muster trug der erste gefangene Quastenflosser aus
Such patterns. The first captured coelacanth from the year 1938
dem Jahr 1938 nicht. Erst 1954 erschien in einer französischen
did not eatty
Only
in 1954 happeared in a French scientific
there
Fachzeitschrift ein Foto von Latimeria, das eindeutig diese
periodical a photograph of Latimeria, that plainly shows this spot
Fleckenmuster aufwies. Der Silberschmied könnte also seinen Fisch
pattern.
The silversmith could have modeled his fish
nur nach 1954 modelliert, und er mußte dazu diese
only after 1954, and he must have seen t
wissenschaftliche Arbeit gesehen haben. Zwischen Herstellung und
the scientific work in addition to it.
Between preparation and
Kauf durch Maurice Steinert konnten also nur 11 Jahre vergangen
purchase through Maurice Steinert only eleven years could have passed.
by
sein. Siberkunstexperten kamen unabhängig voneinander nach
Silverworks experts became independently from one another
unseren Fotos zu der Überzeugung, daß die Art der Silberarbeit
convinced after our photographs, that this kind of silverwork
points
af das 17. bis 18. Jahrhundert hinweise. Festlegen konnten sie
to the 17th and 18th Couturies.
Yet they cannot determine
sich jedoch nicht, dazu mußten sie das Original in den Händen
it themselves, in addition they have to holdhin their hands the
halten.
Auch das Gelenk unterhalb des Kopfes konnte handwerkliche
originall. The joint underneath the head could also be a handicraft

[PAGE BREAK]

[6]
Arbeit aus dem 18. Jahrundert sein.
work of the 18th century.
Ein Leser unseres GEO-Berichts schrieb mir, da er einen
A reader of our GEO-report wrote to me that he saw a
Quastenflosser auf dem Fischmarkt von Palma auf Mallorca
coelacanth at a fish market in Palma on Mallorca.
gesehen habe. Als ich nachfragte, ob ein Foto existiere, kam die
As I inquired if a photograph exists, the surprising
überraschende Antwort, daB er den Fisch nicht fotografierte, weil
answer came that he did not photograph the fish, because it is
er ja bereits bekannt sei. Ein Fischer aus Griechenland
already known.
A fisherman from Greece
behauptete sogar, gelegentlich etwa 50 Zentimeter lange
even claimed at some time or another to have cought approximately 50 cm
Exemplare in der Agais zu fangen. Schließlich kam
long species in the Aegean.
specimens
Finally the coelacanth
Quastenflosseralarm auch aus Vigo in Westspanien an der
alarm came also from Vigo in western Spain on tho
Atlantikküste. Dort sei ein Quastenflosser auf einem
Altanbic coast. There a coelacanth appeared in a
Fischmarkt aufgetaucht. Ein Foto zeigte aber nur die unscharfen
fish market.
But a photograph showed only the unclear
Umrisse eines Anglerfisches. Seitdem traue ich auch Fischkennern
outlines of an angler fish.
Since then I do not even trust fish experts
nicht mehr so ganz uber den Weg...
so catirely over this business.
ES
453
Allerdings so muß ich gestehen
Indeed.
überraschte mich die
so I have to admit - the testimony of a
Aussage eines Wisseenschaftlers auf einem Kongreb für
scientist at a congress for fossil researchers in Canada
Fossilforscher in Kanada. Dort war ich zu einem Vortrag über
surprised me.
There I was invited to a lecture on
Latimeria eingeladen und zeigte auch
Latimeria and also showed

[PAGE BREAK]

[7]
CAPTIONS OF PHOTOGRAPHS:

Unverkennbar ein Quastenflosser mit den typischen
Unmistakably a coelacanths the typical
with
Stielansatzen der Flossen! Aber der Kopf und Details des
stem appendages of the fins! But the head and details of the
Schwanzes sind nicht von Latimeria. Eine andere, bisher
tail are not fram Latimeria
unbekannte Art?
Unknown species?
A nother, up to now
Silberfische (im Bild ein Segelfisch) werden heute noch in
Silvery fishes Cin the picture a sailfish)
Spanien als Touristenandenken angeboten...
in Spain as tourist souveniers....
are still today offered
...aber dabei handelt es sich um teilweise maschinell
... but at the same time it doals witha partly mechanically
hergestellte, langst nicht so sauber gearbeitete Massenware.
produced, long since no more so neatly worked mass products.
END OF PAGE 65
PAGE 66
CAPTION OF PHOTOGRAPHS: Der Kopf der ExvotoFische konnte
The head of the exvotofishes could
abgeklappt werden. Glaubige pflegten Zettel mit ihren
be unhinged.
Faithfuls could take care of putting in notes
thrusting
Wünschen oder Danksagungen hineinzustecken.
with their wishes or expressions of thanks.
Exvoto-Figuren hingen früher - so wie heute noch dieses
Exvoto fiqures hung once
as still today this
Segel-schiff - in vielen spanischen Kirchen von der Decke.
Sailboat-
in many Spanish churches from the ceiling
Detail der Latimeria, die Fricke auf 200 Meter Tiefe
Detail of a Latimoria, which Fricke photographed from the
depth of 200 meters. Note the protuberance on the
fotografierte. Man beachte den Auswuchs am Schwanz.

[PAGE BREAK]

[8]
Bilder des Silberfisches. Aufgeregt kam danach ein junger
pictures of the silvery fish
A young Canadian Came exitedly
Kanadier zu mir, der gerade seine Dissertation uber die
to me, who just wrote his dissertation on the evolution
4 5
Evolution von Quastenflossern geschrieben hatte. Es bestunde
of coelacanths
It contains

kein Zweifel für ihn, so behauptete er nach erneutem Blick auf
no doubt for him, so he claimed after a
renewed look at
die Fotos, da dies nicht Latimeria, sondern eine bekannte
but of a known
the photographs, that this is nota Latimoria,
of
fossile Gattung sei. Sofort dachte, ich an die Fleckenmuster des
Fossil Genus
At oncel thought of the spot patterns of the
Silberfisches. Sie bleiben bei Fossilien nicht erhalten. Der
silvery fish.
I do not remain preserved in fossils. The
They
Künstler mußte also einen wirklichen Fisch als Vorbild gehabt
artist must have had as a model an actual fish.
haben. Das war der Stand der Erkenntnis, als ich anlaßlich eines
That was the position of recognition as I on the occasion of a
Besuchs in Hamburg mit Peter Nahke und Jörg Keller
visit in Hamburg with Peter Nahke and Jorg Keller
55
zusammensa. "Nach Nordspanien mußte ich reisen können, dort
sat together. "I have to be able to travel to northern Spain, there
selbst die Kirchen und Museen abklappern" Aber vor solche
myself to traipso around the churches and museums" But for such a
55
Vorhaben setzen die Götter wie immer die Finanzierung. "Lab uns
"Let us
purpose the gods as always put the financing.
das übernehmen", meinte Jörg," mein Verleger hat ein Faible für
take that over," thought Jörg, "my publisher has a soft spot for
27
5.5
solche Abenteuer. Das Geld eise ich los!" So kam es, dan auch
such Adventures. I will clear the money!" So it came, that also
tauchen sich an meiner Jagd nach dem Qua■ti beteiligte. Mit,
diving takes part for the mount of the Coelacanth.
With
Raphael Plante, einem Meeresbiologen aus Marseille, fuhr ich nach
Raphael plante, a marine biologist from Marseille, I drove to

[PAGE BREAK]

[9]
Spanien und ging erneut auf die Suche nach den Silberfischen.
Spain and wint freshed to the search of the silvery fishes.
renewed
Wir durchstöberten Kirchen, Kapellen und 21 Antiquitatengeschäfte
We tummaged through churches, chapels and 21 antiquarian shope
C
und merkten, daß die Kirchen leer und der Silberquastenflosser
and noticed, that the churches were empty and the silvery coelacanth

in Fachgeschäften unbekannt war. Und doch fanden wir
was unknown in speciality shops. And yet we found"
only as beautiful showy figures.
Silberfische: als Gewürdosen, als Tabak, und Opiumbehälter oder
silvery fishes as spice cans, as tobacco and
opium containers .or
nur als schöne kitschige Figuren. Sie werden auch heute noch
They are still produced
hergestellt. Ich hielt viele in den Händen und merkte, daß der
I hold many in my hands and noticed, that the
Silberquastenflosser von Maurice Steinert eine Meisterleistung
today.
55
silvery coelacanth of Maurice Steinart was a masterful accomplish-
war, mit der Hand und Werkzeugen liebevoll gestaltet. Die
ment, formed lovingly with hands and tools.
The
neueren Schuppentiere verloren dagegen an Glanz: sie warten
newer scaled creatures on the other hand lost their shino: they were
gepreßte, schnell geformte Massenware.
compressed, quickly formed to wholesale articles.
Wir durchquerten auch das Baskenland, sprachen mit Priestern
We also crossed through the Basque country, spoke with priests
und kirchlichen, würdentragern, suchten in kirchenschätzen, und
and Ecclesiastical dignitaries, searched in church treasures and
Dioziösenmuseen nach weiteren Anhaltspunkten. Auch in Biarritz,
Evca in Biarritz
diocese muscums for further stopping places.
gab es eine Spur. Dort lebte der spanische Baron de Baena et San
there was a clue.
There dwelled the Spanish Baron de Baina et san
Lucar mit einer Sammlung von 80 Silberfischen. Der Baron war aber
Lucar with a collection of 80 silvery fishes.
PAGE 67
But the baron has

[PAGE BREAK]

[10]
mmlung von 80 Grb Priechen.
Bapon war aber gerade unlangst
just recently
gestorben, und seine Sammlung, soll in den Besitz des spanischen
died, and his collection should have passed on to the possession
24
of
Königs übergegangen sein. Überhaupt scheinen manche Aristokraten
the king of Spain. Ou the whole some aristocrats seem to have
eine Vorliebe für Silberfische zu haben, so auch der Prinz von
a passion for silvery fishes, thus also the Prince of
Monaco mit der größten Sammlung der Welt. Wir lernten aber auch,
Monaco with the biggest collection of the World. But we also learudi

da Silberfische in vielen Landern bekannt sind, so etwa in
that silvery fishes are also known in many countries, so perchrance in
Holland. Deutschland., Schweden oder auch in Iran.
Holland, Germany, Sweden, or even in Iran.
Ein Experte für spanische Silberkunst, Professor
An export in Spanish silvery art,
Valdavinus aus Madrid.
Professor
seiht die Heimat des Silberquastenflossers
Valdavinus of Madrid, sees the homeland of the silvery coelacanth
in Mitttelamerika, etwa in Mexico. Dazu past nicht nur die
in Central America, perchance in Mexico. Moreover not only the Spanish
spanische Kolonialgeschichte, sondern auch besonders die Fotos
colonial history fits, but especially also the photographs
von Maurice Steinert mit dem atlantischen Papageifisch oder gar
of Maurice Steinert with the Atlantic Parrot fish or even
dem "Look-down", der Makrele aus der Karibiki. Und noch einen
the "Look-down, the Mackarel of the Caribbean
And yet there
Hinweis gibt es, 1949 kaufte in Tampa in Florida eine Frau von
exists a hint. In 1949 a woman purchased in Tampa in Florida scales
Fischern Schuppen eines unbekannten Quastenflossers. Sie schickte
of an unknown coelacanth from fishermen.
She sout
eine Schuppe an Dr. Ginsburg vom U.S. Fish and Wildlife
one scale to Dr. Ginsbury of the U.S. Fish and Wild life

[PAGE BREAK]

[11]
Laboratory. Ginsburg schrieb sofort zurück. Der Brief wurde aber
Laboratory. Ginsburg immediately wrote back. But the letter was
nie beantwortet, und die Schuppe ging vermutlich in den
never answered, and the scale was probably lost in the
Fischsammlungen des Smithsonian Institutes in Washington
fish collections of the Smithsonian Institution in Washington.
verloren.
Wir haben eine Reihe von faszinierenden Indizien in den
We have in our hands a series of fascinating circumstantial
Händen. Aber bis jetzt muß ich mich trotzdem noch wie ein
evidence. But until now I must still act like a district attorney
up to
54
Staatsanwalt verhalten und im Zweiffelsfall fur den Angeklagten
despite all, and plead for the accused in case of doubt:
e
pladieren: im Fall des Silber fisches gilt bis jetzt die
in case of the silvery fish up to now the opposing
55
Gegenhypothese, daß ein spanischer Silberschmied den
hypothesis counts, that a Spanish silversunith had produced
Quastenflosser von Maurice Steinert zwischen 1954 and 1965 nach

the coelacanth of Maurice Steinert between 1954 and 1965 from
einem Foto hergestellt hat.
a photograph.
Sie, lieber Leser, sind aufgerufen, am Sturz dieser
the work for
the downfall of the opposing hypothesis. Keep your eyes open on your
You, dear reader, have been called up to collaborate with
Gegenhypothese mitzuarbeiten. Halten Sie auf ihren Urlaubsreisen
die Augen offen; denn irgendwo gibt's ihn, den noch unbekannten
vacation trips; for some where he exists, the still unknown.
atlantischen oder pazifischen Quastenflosser -
Atlantic of Pacific coelacanth.
schwimmt er sogar irgendwo im Mittelmeer?
he ever swims, in the Mediterranean?
und vielleicht
and perhaps
Somewhere

[PAGE BREAK]

[12]
PHOTOGRAPH CAPTION: Seit 1938 wurde eine ganze Zahl von
Since 1938 a large number of
Quastenflossern der (bisher einzigen bekannten) Art Latimeria
Coelacanths of the Cuntil now the only known) species Latimeria
[AD] $5
chalummae gefangen. Fricke stien mit GEO als erster in ihren
chalumnae was caught. Fricke was the first to push forward
Lebensraum unter 150 Meter vor.
with GEO to their environment 150 meters deep.
[END OF ARTICLE]

[PAGE BREAK]

GERMAN TO ENGLISH TRANSLATION DONE BY STEVEN F. KREDEL, FELLOW MEMBER OF THE INTERNATIONAL CRYPTOZOOLOGICAL SOCIETY.
TAUCHER (October) 1989 No. 10: Pages 64-67
AUTHOR: HANS FRICKE
PAGE 64
TITLE OF ARTICLE: AUF SPURENSUCHE QUASTIE IM BASKENLAND?
(ON THE SEARCH FOR CLUES: COELACANTHS IN BASQUE COUNTRY?)
Modern invitation or hot clues for coelacanth in the Atlantic? That is
the question that Hans Fricke investigated for a long time.
Exports have known it all along: In the vicinity of Bilbao
in the Basque county a silvery replica of a coelacanth was discovered
in a church. It hung as a so-called exvoto, a votive offering thus
from the ceiling of a small chapel, and there it was by chance
photographed by Dr. Reti from Rio de Janeiro. The picture appeared in
the American periodical "Sea Frontier" and caused intense
speculation. Was the coelacanth Latimeria known long before its
scientific discovery in Did perhaps a Latimeria drift to Spain? Or did
a seaman give a silversmith a "pickled" Latimeria as an original? Do

coelacanths exist on Spain's coast? Such a thing I would have favored the most, yet coelacanths occupied me since my youth, since the South African J.L.B. Smith found this archaic fish and immortalized it for us all in a charming but very racist book "Old Fourlegs".
The coelacanth alarm in Spain did not remain the only one. Professor Anthony of Paris, also a coelacanth investigator, described in 1972 a further find, appearing suddenly in an antiquities shop in Toledo. There it was bought in 1965. Its owner, Maurice Steinert from Brussels, molecular biologist at the free University there, had purchased it as a student for only 9500 pesetos. He also received a certificate, that confirmed the origin of the fish from the 19th century. Steinert immediately recognized, that it deals with a

[PAGE BREAK]

Coelacanth, it has yet the typical stems of fins. There there was a long silence about this superb silvery fish replica.
In July 1987 we had just tracked down the coelacanth in the Indian Ocean with our submersible GEO I flew to Brussels: I wanted to see the silvery coelacanth with my own eyes. There I finally had him in my own hands: intricate joints moved the body. His head lots itself flap downward over a joint, and in this way a letter or another thank you gift can disappear into the belly of the fish. But I discovered some more. The scales were especially delicately engraved and show patterns, which turned out to be design spots just like in Latimeria. Fins and fin attachments were matching those indeed of the famous "living fossil". But the head was not a Latimeria head. Just like this tail, the typical small extra fin of the Latimeria contained only by way of suggestion.
The silvery fish was a coelacanth, but not implicitly a Latimeria! Perhaps this another still unknown species? My suspicions received at lunch in Steinnerts house unexpectedly fast new nourishment. Almost incidentlly Maurice mentioned that he saw other silvery fishes in the antiquariun shop in Toledo and took photographs of them. My heart beat up to my throat, when I hold the pictures in my hands. The fishes were worked so precisely, that not only similarities in the work by handicraft became obvious to the silvery coelacanth, but also the species allowed themselves easily to be identified: they belong to the Atlantic, and one even in the waters of the Amazon. Was this an indirect hint of an Atlantic coelacanth?
In the exuberance of my own imagination I turned over in my mind many hypothesis. But the more time slipped by, the more almost masochistic doubts graved at the strength of my intellectual structure. I came back to the grounds of reality, and it looked somewhat like this: A silversmith in Spain could perhaps have had in his hands photographs of Latimeria. The work therefore originated not in the 19th century, but would be of the modern 20th century. This would thus be the "worst" case, which must be disproven in a detective way! Completely doubtfree I did not succeed in it up to now, but I

[PAGE BREAK]

e new hopes that the coelacanth was known somewhere else long
THE SEARCH FOR CLUES: COELACANTHS IN BASQUE COUNTRY?
[2]
before his scientific discovery. I already said that Steinerts silvery fish has indicated spot patterns on its scales. The first captured coelacanth from the year 1938 did not carry such patterns. Only in 1954 there appeared in a French scientific periodical a photograph of a Latimeria, that plainly shows this spot pattern. The silvesmith could have modeled his fish only after 1954, and he must have seen the scientific work in addition to it. Between preparation and purchase by Maurice Steinert only eleven years could have passed. Silverworks experts became independetly from one another convinced after our photographs, that this kind of silverwork points to the 17 and 18th centuries. Yet they cannot determine it themselves, in addition they have to hold the original in their hands. The joint underneath the head could also be a handicraft work of the 18th century.
A reader of our GEO-report wrote to me that he saw a coelacanth at a fish market in Palma on Mallorca. As I inquired if a photograph exists, the surprising answer came that he did not photograph the fish, because it is already known. A fisherman from Greece even claimed at some time or another to have caught approximately 50 cm long specimens in the Aegean. Finally the coelacanth alarm came also from Vigo in western Spain on the Atlantic coast. There a coelacanth appeared in a fish market. But a photograph showed only the unclear outlines of an anglerfish. Since then I do not even trust fish experts so entirely over this business...
Indeed so I have to admit the testimony of a scientists at a congress for fossil researchers in Canada surprised me. There I was invited to a lecture on Latimeria and also showed
CAPTIONS OF PHOTOGRAPHS:
Unmistakably a coelacanth with the typical stern appendages

[PAGE BREAK]

of the fins! But the head and details of the tail are not from Latimeria. Another, up to now unknown species?
Silvery fishes (in the picture a sailfish) are still today offered in Spain as tourist souveniors..
..but at the same time it deals with a partly mechanicall produced, long since no more so neatly worked mass products.
END OF PAGE 65
CAPTIONS OF PHOTOGRAPHS:
The head of the exvotofishes could be unhinged. Faithfuls could take care of thrusting in notes with their wishes or expressions of thanks.
Exvoto figures hung once
as still today this sailboat
- in
many Spanish churches from the ceiling.
Detail of a Latimeria, which Fricke photographed from the depth of 200 meters. Note the protuberances on the tail.

Pictures of the silvery fish.
A young Canadian who just wrote his dissertation on the evolution of coelacanths came excitedly to me. It contains no doubt for him, so he claimed after a renewed look at the photographs, that this is not of Latimeria, but of a known fossil genus. At once I thought of the spot patterns of the silvery fish. They do not remain preserved in fossils. The artist must have had as a model an actual fish. That was the position of recognition as I on the occasion of a visit in Hamburg sat together with Peter Nahke and Jorg Keller. "I have to be able to travel to northern Spain, there myself to trips around the churches and museums" '
But for such a purpose the gods as always put in the financing. "Let us take that over, thought Jorg, "my publisher has a soft spot for such adventurers. I will clear the money!"
So it came,
that also diving takes part for the hunt of the coelacanth. With
17

[PAGE BREAK]

PA¤¤■FOR MAVER■ BOGLAÇÂNTHS■OM MASQU£TRove to Spain
[3]
and went renewed to the search of the silvery fishes. We rummaged through churches, chapels and 21 antiquarian shops and noticed, that the churches were empty and the silvery coelacanth was unknown in speciality shops. And yet we found silveryfishes as spice cans, as tobacco and opium containers or only as beautiful showy figures. They are still produced today. I hold many in my hands and noticed, that the silvery coelacanth of Maurice Steinert was a masterful accomplishment, formed lovingly with hands and tools. The newer scaled creatures on the other hand lost their shine: they were compressed, quickly formed wholesale articles.
We also crossed through the Basque country, spoke with priests and ecclesiastical dignitaries, searched in church treasures and diocese museums for further stopping places. Even in Biarritz, there was a clue. There dwells the Spanish Baron de Baena at San Lucar with a collection of 80 silveryfishes. But the baron has
PAGE 67
just recently died, and his collection should have passed onto the possession of the King of Spain. On the whole some aristocrats seem to have a passion for silvery fishes, thus also the Prince of Monaco with the biggest collection of the world. But we also learned that silvery fishes are also known in many countries, so perchance in Holland, Germany, Sweden, or even in Iran.
An expert in Spanish silvery art, Professor Valdavinus of Madrid, sees the homeland of the silvery coelacanth in Central America, perchance in Mexico. Moreover not only the Spanish colonial history fits, but especially also the photographs of Maurice Steinert with the Atlantic Parrot fish or even the "Lookdown", the Mackarel of
And yet there exists a hint. In 1949 a woman purchased the Caribbean.
in Tampa in Florida scales of an unknwown coelacanth from

[PAGE BREAK]

fishermen. She sent one scale to Dr. Ginsburg of the U.S. Fish and Wildlife Laboratory Ginsburg immediately wrote back. But the letter never answered, and the scale was probably lost in the fish collections of the Smithsonian Institution in Washington.
was
We have in our hands a series of fascinating circumstantial evidence. But up to now despite all, I still must act like a district attorney and plead for the accused in case of doubt: In case of the silvery fish up to now the opposing hypothesis counts, that a Spanish silversmith had produced the coelacanth of Maurice Steinert between 1954 and 1965 from a photograph.
You, dear reader, have been called up to collaborate with the work for the downfall of the opposing hypothesis. Keep your eyes open on your vacation trips; for somewhere he exists, the still unknown Atlantic or Pacific coelacanths and perhaps he even swims somewhere in the Mediterranean?
PHOTOGRAPH CAPTION: Since 1938 a large number of coelacanths of the (until now the only known) species Latimeria chalummae was caught. Fricke was the first to push forward with GEO to their environment 150 meters deep.
[END OF ARTICLE]